

Gegenstand, den wir bei dem Eisenbahnbaue betrachten, sei es das mehr als sonstwo in Anspruch genommene Kleid des Arbeiters, seien es seine Nahrungsmittel, sei es sein Arbeitswerkzeug und Geräthe, sei es der Nagel, den er einschlägt, sei es der Sprengstoff und die Zündschnur, welche er verbraucht, oder sei es der Mörtel und der Ziegelstein, die er in so ansehnlichen Quanten vermauert; sei es nun weiters die Schwelle, die Schiene, der Draht, die eiserne Röhre, sei es der eiserne Brückentheil etc. etc., bestätigt mehr als hinreichend den gesammten Aufschwung der Industrie und des Gewerbes durch den umfangreichen Eisenbahnbau, dessen Stockung in alle Schichten der civilisirten Bevölkerung einschneidend wirken muss.

2. Neue Industriezweige.

Der Eisenbahnbau als solcher hat mehrere früher gar nicht gekannte Industriezweige hervorgerufen, wohin wir insbesondere die Fabrication von Dynamit, die Conservirung der Bahnschwellen die Fabrication der eisernen Brücken und jene des Kleiseisenzeuges beim Oberbaue, die Fabrication des Arbeitswerkzeuges und Grossgeräthes, die Specialität der Baumaschinen etc. etc. und jener Bahnschienen rechnen, die den Pferdebahnen nicht bekannt waren.

3. Beeinflussung des Hüttenwesens.

Die heutige technische Gestalt des Hüttenwesens ist durch den Bau der Eisenbahnen (wie auch durch die Anforderung ihres Betriebsmaterialies) nahezu allein erzielt worden. Wir weisen, um diesen Satz nur in Andeutung zu begründen, nur auf das seit 1820 vervollkommnete Walzen der Schienen und auf die verschiedenen Gestalten, welche die Eisenwaaren für Bauzwecke erhalten haben; des Weiteren auf die hüttenmännische Specialität des Baues eiserner Brücken und völlig eiserner Pfeiler; auf die Specialitäten des Hartgusses zu Eisenbahnbauzwecken; ferner auf die Entstehung des Bessemerprocesses; namentlich aber auch darauf hin, dass die riesigen Mengen, welche ein Eisenbahnbau an Eisen absorbiert, den gesammten Hohofenprocess völlig umgemodelt haben.